

Sonderdruck aus

**FORSCHUNGEN  
UND FORTSCHRITTE**

39. Jahrgang · 1965 · Heft 3

a149509



AKADEMIE-VERLAG · BERLIN

V/12/6



Brinholzel

Geht gepast  
Jf. F. G.

wissenschaftlichen Ausbildung in seinem Wirkungsbereich gekämpft und gegen die Einengung der Freiheit akademischer Bildung durch kirchliche Bevormundung und Doktrinen gestritten, ohne sich durch hinterhältige Angriffe und die Behinderung seiner eigenen beruflichen Entwicklung entmutigen zu lassen. Hittorf hat dabei nie seine eigenen Möglichkeiten und Fähigkeiten überschätzt, sondern sie selbst immer kritisch geprüft, wie seine Auseinandersetzung mit der MAXWELLSCHEN Theorie zeigt. Weder die Enttäuschung darüber, daß viele bedeutende Fachkollegen seine wissenschaftlichen Leistungen und Erkenntnisse jahrzehntelang nicht anerkannt haben, noch die mangelnde Unterstützung und Förderung durch die Behörden haben ihn zum weltabgewandten, menschenfeindlichen Einsiedler gemacht. Er hat immer am ge-

selligen akademischen Leben seiner Alma mater, der er mit zu neuer Blüte verholfen hat, in seiner stillen, bescheidenen Weise teilgenommen. Auch bei der einzigen außerberuflichen Liebhaberei, der Blumen- und Obstzucht, hat er die körperliche Gartenarbeit bis ins späte Alter selbst geleistet und sich damit die Achtung vor solcher Art menschlicher Tätigkeit bewahrt.

So steht das Bild eines Mannes vor uns, der sowohl als Wissenschaftler wie als Mensch uns Heutigen, obwohl wir unter anderen materiellen und gesellschaftlichen Verhältnissen leben, Vorbild sein kann, weil Hittorfs markante Persönlichkeitswerte immer die Voraussetzung für den in die Zukunft wirkenden Erfolg eines Professors als Lehrer und Forscher sein werden.

Kurt Schwabe, Dresden

## Paul Lehmann †

Am 4. Januar 1964 starb Paul LEHMANN, em. o. Professor für lateinische Philologie des Mittelalters an der Universität München, im 80. Lebensjahr. Als Handschriftenforscher, als Meister auf dem Gebiete der Bibliotheksgeschichte, als Kenner und Erforscher der mittellateinischen Literatur genoß er internationales Ansehen; ein Menschenalter hindurch hat er das Gesicht der von ihm vertretenen Disziplin maßgebend bestimmt.

Geboren am 13. VII. 1884 als Sohn eines Braunschweiger Kaufmanns, begann Lehmann im Jahre 1903 in Göttingen das Studium der Geschichte. Sein Leben nahm die entscheidende Wendung, als er in seinem zweiten Semester in München Ludwig TRAUBE begegnete, dessen Vorlesungen zu hören ihm Karl BRANDI empfohlen hatte. Traubes neue Methode, Literatur und geistiges Leben von der handschriftlichen Überlieferung aus zu betrachten, zog ihn an, die Persönlichkeit des Lehrers nahm ihn von der ersten Stunde an gefangen. Er wurde Schüler und in späteren Jahren persönlicher Helfer Ludwig Traubes, und als dieser kaum 46jährig starb (1907), da war es Paul Lehmann, der vor anderen sich berufen fühlte, das geistige Erbe des Meisters zu wahren und zu pflegen. Im Jahre 1911 habilitierte er sich in München für lateinische Philologie des Mittelalters, seit 1923 vertrat er das Fach als außerordentlicher Professor auf dem wiedererrichteten Lehrstuhl Traubes, seit 1926 bis zur Emeritierung im Jahre 1953 als Ordinarius.

Ludwig Traube hatte dem Fach, um dessen Anerkennung im akademischen Lehrsystem er lange Jahre gerungen hatte, eine klare Konzeption gegeben: Schrift und Sprache, Nachleben der Antike und die mittellateinische Literatur selbst sollten den Gegenstand der lateinischen Philologie des Mittelalters bilden. Als untere zeitliche Grenze hatte er die Zeit um 1300 angesetzt; er selbst war, von der klassischen Philologie ausgehend und aus der Mitte des Schaffens herausgerissen, über die karolingische Zeit kaum hinausgekommen. Lehmann nahm schon mit seinen frühesten Arbeiten das ganze Jahrtausend vom 6. bis zum 15. Jh. für seine Disziplin in Anspruch; ohne von der Konzeption Traubes etwas aufzugeben, durchforschte er in den langen Jahren seines erfolgreichen Gelehrtenlebens — die Zahl seiner wissenschaftlichen Veröffentlichungen

beläuft sich auf über 300, darunter mehrere Bücher — alle Perioden, alle Bereiche seiner Disziplin, und so hat die lateinische Philologie des Mittelalters eigentlich durch ihn ihren vollen Umfang und ihre vom Gegenstand her geforderte Begrenzung erhalten.

Als Lehmann im Jahre 1911 als 2. Band von Ludwig Traubes Vorlesungen und Abhandlungen die *Einleitung in die lateinische Philologie des Mittelalters* herausgab, die zum erstenmal der gelehrten Öffentlichkeit eine Vorstellung von den Zielen der jungen Disziplin vermittelte, hatte er bereits die ersten Schritte in Richtung auf die zeitliche Erweiterung und die umfassende Betrachtung des lateinischen Mittelalters getan, die er später (1918) in der Arbeit *Aufgaben und Anregungen der lateinischen Philologie des Mittelalters* als Programm aufstellte. Was diese Entwicklung veranlaßte, war die Beschäftigung mit dem Gebiet, das für Lehmann die Verbindung von der Geschichte, deren Studium er sich ursprünglich hatte widmen wollen, zur lateinischen Philologie des Mittelalters herstellte: der Geschichte der Bibliotheken als Träger, Ausdruck und Vermittler des geistigen Lebens. Bibliotheksgeschichtliche Arbeiten stehen daher zunächst im Vordergrund: die auf Traubes Anregung entstandene Dissertation über *Franciscus Modius als Handschriftenforscher* (1908), die Habilitationsschrift über *Johannes Sichardus und die von ihm benützten Bibliotheken und Handschriften* (1911) und vor allem die seit 1907 in seinen Händen liegende Arbeit an dem von Traube ins Leben gerufenen Akademieunternehmen der *Mittelalterlichen Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz*. Sie hat ihn bis ins hohe Alter beschäftigt und nicht nur den Grund gelegt zu den musterhaften Ausgaben der alten Bücherverzeichnisse der Bistümer Konstanz und Chur (*Mittelalterliche Bibliothekskataloge . . .*, Bd. I, 1918) und der besonders reichhaltigen spätmittelalterlichen Kataloge von Erfurt (Bd. II, 1928), zu denen er jeweils wertvolle eigene Funde beisteuern konnte; sie hat ihn auch zu zahlreichen ergänzenden und vorbereitenden Studien zur Geschichte verschiedener mittelalterlicher Bibliotheken angeregt. Durch Traube paläographisch aufs beste geschult, aus Neigung und Erziehung in steter Verbindung mit den Handschriften lebend, konnte er in München und auf Bibliotheksreisen, die ihn in die meisten Länder Europas führten, eine Fülle

von Material sammeln und immer wieder wertvolle Beiträge zur Bibliotheks- und Überlieferungsgeschichte, zum Schrift- und Buchwesen, aber auch zur Literaturkunde liefern und manchen unbekanntem Text ans Licht ziehen. In Folgen *Holländischer Reisefrüchte* (1922) und *Skandinavischer Reisefrüchte* (1935–39) und, an die gelehrten Reiseberichte des 17.–19. Jh. anknüpfend, in *Mitteilungen aus Handschriften* (9 Hefte, seit 1929) legte er seine Funde und Beobachtungen der gelehrten Öffentlichkeit vor. Was er aus den *Mittelalterlichen Handschriften-Bruchstücken der Universitätsbibliothek und des Georgianums zu München* (1940) zutage förderte, sollte zum einzigen Zeugnis der im Kriege vernichteten Sammlung werden. In der Abhandlung *Fragmente*, die er im Jahre 1944 veröffentlichte, konnte er auf eine schöne Ernte von Funden Rückschau halten.

Paul Lehmann ist nie ein bloßer Sammler gewesen, und seine Handschriftenstudien, die Beiträge zur Bibliotheks- und Überlieferungsgeschichte hat er immer dem Ziele der Erforschung des abendländischen Mittelalters vom lateinischen Schrifttum aus untergeordnet. So gingen denn auch neben den genannten Studien stets literarhistorische und literaturkundliche Arbeiten einher. Während aus einer Seminararbeit bei Traube die in den Jahren 1912–18 veröffentlichten *Cassiodor-Studien* erwachsen, gab er in der Arbeit über *Literaturgeschichte im Mittelalter* (1912) eine grundlegende Übersicht über die mittelalterlichen Vorläufer unserer Literaturgeschichten, die Schriftstellerverzeichnisse und Literaturkataloge von Hieronymus bis ins 15. Jh. Souveräne Beherrschung des gedruckten wie des handschriftlichen Materials zeichnen sein 1923 (in 2., um einige Texte vermehrter Auflage 1963) erschienenen Buch über *Die Parodie im Mittelalter* wie die Arbeit über die *Pseudo-antike Literatur des Mittelalters* (1927) aus. Literarische Motive verfolgte er in den Arbeiten über *Judas Ischarioth in der lateinischen Legendenüberlieferung des Mittelalters* (1930) und über *Das literarische Bild Karls des Großen vornehmlich im*

*lateinischen Schrifttum des Mittelalters* (1934). In der umfassenden Darstellung von *Skandinaviens Anteil an der lateinischen Literatur und Wissenschaft des Mittelalters* (1936 und 1937) erschloß er ein bis dahin in seiner Bedeutung für die lateinische Kultur wenig beachtetes Gebiet. Auch der Sprache hat Lehmann gelegentlich Studien gewidmet, so in den Abhandlungen über *Mittellatein und Küchenlatein* (1928) und *Vom Leben des Lateinischen im Mittelalter* (1929).

Am Tage vor seinem 60. Geburtstag, am 12. Juli 1944, vernichtete ein Luftangriff fast seine ganze Habe und den größten Teil seiner wissenschaftlichen Sammlungen. Paul Lehmann hat den Schlag wohl innerlich überwunden; in seinem gelehrten Leben aber bahnte sich ein tiefgreifender Wandel an. Die Lehrtätigkeit, die ihm schon immer viel bedeutet hatte, wurde ihm nun zum Lebenselement; in ihr hat er gerade in den ersten Jahren nach dem Kriege wohl sein Bestes gegeben. Von Arbeiten, die er vor dem Kriege begonnen hatte, konnte er nur wenige zum Abschluß bringen wie die *Mittelalterlichen Büchertitel* (1948 und 1952) und die zweibändige *Geschichte der Fuggerbibliotheken* (1956/59). Zu den jahrzehntelang vorbereiteten und verfolgten Plänen, die er für immer aufgeben mußte, gehört eine umfassende Darstellung der Bedeutung Fuldas für Überlieferung und geistiges Leben. In rastloser Tätigkeit veröffentlichte er auch jetzt noch Jahr um Jahr Studien aus den verschiedenen Gebieten seiner Disziplin; doch traten nun handschriftliche Forschungen mehr und mehr zurück, zumal seitdem Lehmann durch die Folgen eines Verkehrsunfalls (1951) körperlich schwer behindert wurde, und er bevorzugte in den späten Jahren Themen zusammenschauenden und reflektierenden Charakters. Zum 65. Geburtstag hatten ihn Schüler und Freunde aus der Alten und Neuen Welt mit einer Festschrift geehrt; er selbst hat sich in den 5 Bänden seiner *Erforschung des Mittelalters* (I 1941 [21959]; V 1962), die einen Teil seiner kleinen Schriften vereinigen, ein bleibendes Denkmal gesetzt. Franz Brunhölzl, Erlangen

## AUTORENVERZEICHNIS

*Bielfeldt*, Hans Holm, geb. 6. 3. 1907, Slawische Philologie, Dr. phil., Professor m. Lehrst. u. Direktor des Slavischen Instituts der Humboldt-Univ. zu Berlin, o. Mitgl. u. Direktor des Instituts für Slavistik der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Vorsitzender des Deutschen Slawisten-Komitees u. d. Wissenschaftl. Beirats für Slavistik beim Staatssekretariat f. das Hoch- u. Fachschulwesen, Mitgl. d. Internat. Slawisten-Komitees u. d. Comm. Internat. des Études Slaves, Träger d. Vaterländ. Verdienstordens, Nationalpreisträger, Anschrift: 1187 Berlin-Karolinenhof, Rohrwallallee 28.

*Brunhölzl*, Franz, geb. 12. 6. 1924, Lateinische Philologie des Mittelalters, Dr. phil., Professor und Vorstand des Seminars für Lateinische Philologie des Mittelalters der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Anschrift: 8 München 27, Ismaninger Str. 106.

*Curth*, Peter, geb. 12. 2. 1927, Pflanzenphysiologie, Dr. rer. nat., wiss. Oberassistent am Institut für Pflanzenzüchtung Kleinwanzleben der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin, Anschrift: 30 Magdeburg, Berta-von-Suttner-Str. 9.

*Fischer*, Rudolf, geb. 18. 12. 1910, Slavistik, Dr. phil., Professor m. Lehrstuhl u. Direktor des Slavischen Instituts der Karl-Marx-Univ. Leipzig, o. Mitgl.

d. Sächs. Akad. d. Wiss. zu Leipzig, Mitgl. d. Slawistenkomitees d. DDR u. d. Comité International des Sciences Onomastiques, Träger d. Vaterländischen Verdienstordens, Anschrift: 521 Arnstadt (Thür.), Berggartenweg 21.

*Gellert*, Johannes F., geb. 4. 10. 1904, Geographie, Dr. phil. habil., Professor m. Lehrstuhl und komm. Direktor des Instituts für Geologie und Mineralogie sowie Abt.-Leiter im Institut für Geographie der Pädagogischen Hochschule Potsdam, Mitgl. der Sektion Geographie der Dt. Akad. d. Wiss. zu Berlin, der Geolog. Gesellschaft und der Meteorolog. Gesellschaft in der DDR sowie des wissenschaftl. Beirates für Geographie beim Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen, korr. Mitgl. des Wissenschaftl. Rates beim Ministerium für Volksbildung, Präsident der Geograph. Gesellschaft der DDR und des Nationalkomitees der Geographen der DDR, Inh. der Johannes-R.-Becher-Medaille, der A.-v.-Humboldt-Medaille der DDR und der Hermann-Haack-Medaille der Geograph. Ges. der DDR, Träger des Vaterländ. Verdienstordens, Anschrift: 15 Potsdam, Helene-Lange-Str. 8.

*Kemter*, Max, geb. 14. 7. 1912, Philologie, Geschichte, Dr. phil., Studienrat, Lektor an der Hochschule für Bauwesen Leipzig, Mitgl. der Deutschen Historiker-Gesellschaft und des Hansischen Geschichtsvereins, Anschrift: 50 Erfurt, Friedrich-List-Str. 21.

*Klier*, Karl M., geb. 7. 12. 1892, Volkskunde,  
Professor, Leiter des Zentralarchivs des Österreichischen  
Volksliedwerkes,  
Anschrift: Wien XIII/89, Beckgasse 22.

*Lehmann*, Karl, geb. 24. 5. 1883, Bergbau,  
Dr. phil., Bergwerksdirektor i. R., Hon.-Professor an der  
TU Berlin, Mitgl. der Geologischen Gesellschaft, Ehren-  
mitgl. des Deutschen Markscheidervereins,  
Anschrift: 43 Essen-Stadtwald, Heisingerstr. 108.

*Lenz*, Friedrich Walter, geb. 2. 5. 1896, Altertumswissen-  
schaft,  
Dr. phil., Universitätsprofessor, Mitgl. der American  
Philological Association,  
Anschrift: 3201 Breeze Terrace, Austin, Texas 78722 (USA).

*Schwabe*, Kurt, geb. 29. 5. 1905, Physikalische Chemie und  
Elektrochemie,  
Dr.-Ing. habil., Dr. rer. nat. h. c., Prof. m. Lehrstuhl, Dir. d.  
Inst. f. Elektrochemie u. physikal. Chemie, komm. Dir. d.  
Inst. f. Kolloidchemie sowie Dir. d. Forschungsinst. Meins-  
berg u. Rektor d. Techn. Univ. Dresden, o. Mitgl. d. Dt.  
Akad. d. Wiss. zu Berlin sowie 2. Dir. u. Leiter d. Bereichs  
Radiochemie ihres Zentralinst. f. Kernforschung, o. Mitgl.  
d. Sächs. Akad. d. Wiss. zu Leipzig, Mitgl. d. Dt. Akad. d.  
Naturf. (Leopoldina) zu Halle, d. Chem. Ges. in d. DDR,  
d. Dt. Bunsen-Ges. f. physikal. Chemie, d. Electrochemical  
Soc. New York, d. Faraday Soc. London u. a. wiss. Ges.,  
Ehrenmitgl. d. Kammer d. Technik, Held der Arbeit,  
Träger d. Ordens „Banner der Arbeit“, Nationalpreisträger,  
Anschrift: 8020 Dresden 20, Geinitzstr. 10.

## PERSONALNACHRICHTEN

DER HERAUSGEBENDEN AKADEMIEEN

### Neue Mitglieder

#### Bayerische Akademie der Wissenschaften

(Zuwahl am 21. 2. 1964)

#### Ordentliche Mitglieder

*Angenheister*, Gustav, Dr. rer. nat., o. Prof. f. Geophysik,  
Vorst. d. Inst. f. Angew. Geophysik u. Dir. d. Geophysikal.  
Observatoriums d. Ludwig-Maximilians-Univ. München.

*Fischer*, Ernst Otto, Dr. rer. nat., o. Prof. f. anorgan. Chemie  
u. Dir. d. Anorgan.-chem. Laboratoriums d. TH München,  
Inh. d. Alfred-Stock-Gedächtnispreises d. Ges. Dt. Chemi-  
ker u. d. Preises f. Chemie d. Göttinger Akad. d. Wiss.

*Fleischmann*, Rudolf, Dr. rer. nat., o. Prof. f. Experimental-  
physik u. Vorst. d. Physikal. Inst. d. Friedrich-Alexander-  
Univ. Erlangen-Nürnberg.

*Hesse*, Gerhard, Dr. phil., o. Prof. f. organ. Chemie u. Vorst.  
d. Inst. f. Organ. Chemie d. Friedrich-Alexander-Univ.  
Erlangen-Nürnberg, Mitgl. d. Ges. Dt. Chemiker.

*Lorenz*, Konrad, Dr. med., Dr. phil., Dr. h. c., Hon.-Prof. f. Zool.  
an d. Ludwig-Maximilians-Univ. München u. f. tierische  
Verhaltensforschung an d. Westf. Wilhelms-Univ. Mün-  
ster, Dir. d. Max-Planck-Inst. f. Verhaltensphysiologie in  
Seewiesen (Obb.), korr. Mitgl. d. Österr. Akad. d. Wiss.  
u. d. Akad. d. Wiss. u. d. Lit. in Mainz, Mitgl. d. Dt. Akad.  
d. Naturf. (Leopoldina) zu Halle u. d. Wiss. Rates d. Max-  
Planck-Ges., ausl. Mitgl. d. Roy. Soc., Inh. d. Gold. Wilhelm-  
Bölsche-Med. d. Kosmos-Ges. d. Naturfreunde u. d. Golden  
Medal d. New York Zoolog. Soc., Träger d. Österr. Ehren-  
zeichens f. Wiss. u. Kunst (bisher korr. Mitgl.).

#### Korrespondierende Mitglieder

*Bataillon*, Marcel Édouard, Dr. phil., Prof. f. spanische Li-  
teratur am Collège de France Paris.

*Braubach*, Max, Dr. phil., Dr. h. c., o. Prof. f. mittelalterl. u.  
neuere Geschichte u. Mitdir. d. Histor. Sem. d. Rhein.  
Friedrich-Wilhelms-Univ. Bonn, Mitgl. d. Arbeitsgemein-  
schaft f. Forschung d. Landes Nordrhein-Westf.

*Braudel*, Fernand Paul, Dr. phil., Dr. h. c. (Brüssel, Köln,  
Oxford, São Paulo), Prof. f. Geschichte am Collège de  
France Paris, korr. Mitgl. d. British Acad., d. Poln. Akad.  
d. Wiss. u. d. Real Acad. de la Historia Madrid.

*Bünning*, Erwin, Dr. phil., o. Prof. f. Botanik u. Dir. d.  
Botan. Inst. u. Botan. Gartens d. Eberhard-Karls-Univ.  
Tübingen, o. Mitgl. d. Heidelb. Akad. d. Wiss. u. d. New  
York Acad. of Sci., korr. Mitgl. d. Dt. Akad. d. Wiss. zu  
Berlin u. d. Göttinger Akad. d. Wiss. sowie d. Botanical  
Soc. of Amer., Mitgl. d. Dt. Akad. d. Naturf. (Leopoldina)  
zu Halle, Ehrenmitgl. d. Japan. Botan. Ges.

*Grassmann*, Peter, Dr. phil., o. Prof. f. kalorische Apparate u.  
Kältetechnik u. Vorst. d. Inst. f. Kalor. Apparate u.  
Kältetechnik d. ETH Zürich, Mitgl. d. Dt. u. d. Schweizer.  
Physikal. Ges. sowie d. Schweizer. Ingenieur- u. Architek-  
tenverbandes.

*Hoinkes*, Herfried, Dr. phil., o. Prof. f. Meteorologie u. Geo-  
physik u. Vorst. d. Inst. f. Meteorologie u. Geophysik d.  
Leopold-Franzens-Univ. Innsbruck, Mitgl. d. Dt. Akad. d.  
Naturf. (Leopoldina) zu Halle, Inh. d. Rüppell-Med. d.  
Frankfurter Geograph. Ges., Träger d. Österr. Ehren-  
kreuzes f. Wiss. u. Kunst I. Kl.

*Kühnel*, Ernst, Dr. phil., em. Prof. m. voll. Lehrauftr. f. Isla-  
mische Kunstgeschichte an d. Humboldt-Univ. zu Berlin,  
Mitgl. d. Akad. d. Wiss. u. d. Lit. in Mainz, d. Real Acad.  
de la Historia Madrid, d. Acad. de Belas Artes Lissabon u.  
d. Hispanic Soc. New York.

*Romer*, Alfred Sherwood, Dr. phil., Dr. sc., Prof. f. Zoologie  
an d. Harvard-Univ. Cambridge (USA).

*Schiedler*, Theodor, Dr. phil., o. Prof. f. mittlere u. neuere Ge-  
schichte u. Mitdir. d. Histor. Sem. d. Univ. zu Köln, Mitgl.  
d. Akad. d. Wiss. u. d. Lit. in Mainz, Präsident d. Histor.  
Komm. b. d. Bayer. Akad. d. Wiss.

*Snell*, Bruno, Dr. phil., Dr. phil. h. c., D. Litt. h. c. (Leeds,  
Oxford, Southampton), em. o. Prof. f. klass. Philologie an  
d. Univ. Hamburg, korr. Mitgl. d. Dt. Akad. d. Wiss. zu  
Berlin, d. Göttinger u. d. Österr. Akad. d. Wiss. sowie d.  
Kgl. Dän. Akad. d. Wiss., Mitgl. d. British Acad.

*Vandier*, Jacques, Dr., Prof. hon. f. Ägyptologie an d. École  
de Louvre Paris, Inh. d. Prix Maspero d. Acad. des In-  
script. et Belles-Lettres Paris.

*Winstein*, Saul, Dr. phil., Prof. f. organ. Chemie an d. Univ.  
of California in Los Angeles.

## TAGUNGSKALENDER

22. bis 27. März 1965 in Berlin  
1. Internationale Tagung über glasfaserverstärkte Kunststoffe  
und Epoxydharze, veranst. vom Institut für Kunststoffe der  
Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin.

30. März bis 2. April 1965 in Berlin  
2. Chemiefaser-Symposium, veranst. vom Institut für Faserstoff-  
Forschung der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Ber-  
lin und der Chemischen Gesellschaft in der DDR.

April 1965 in Budapest  
Tagung der Internationalen Subkommission „Löb“, veranst. von  
der Internationalen Quartärvereinigung.

April 1965 in Leipzig  
Tagung „Probleme der Planung und techn. Vorbereitung von  
Projektierungsaufgaben“, veranst. von der Kammer d. Technik.

April 1965 in Mailand  
4. Internationaler Kongress „Mensch und Technik im Zeitalter  
der Raumfahrt und Atomenergie“.

April 1965 in Prag  
Internationale Konferenz der Präsidenten und Sekretäre der  
Architektenverbände der sozialistischen Länder.

1. bis 2. April 1965 in Berlin  
Tagung „Rekristallisation“, veranst. von der Physikalischen Ge-  
sellschaft in der DDR.

4. bis 9. April 1965 in Berlin  
Hauptjahrestagung der Physikalischen Gesellschaft in d. DDR.

4. bis 9. April 1965 in München  
30. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Hygiene und  
Mikrobiologie.